



Masterplaner Mongon (li.) weist den Weg in die Zukunft des Praters, der Kasperl, Praterverwaltungschef Wurz und Vizebürgermeisterin Grete Laska (re.) teilen die Vision. *Foto: Corn*

Vorwärts in die Vergangenheit

Masterplan für einen neuen Wiener Wurstelprater vorgestellt

Wien – Eine Seilbahn, weitläufige Wasserflächen, moderne Attraktionen und historische Fassaden: So soll der Wiener Wurstelprater im Jahr 2012 aussehen – zumindest, wenn es nach dem französischen Themenparkexperten Emmanuel Mongon geht. Dieser stellte am Montag gemeinsam mit Vizebürgermeisterin Grete Laska (SP) den lang erwarteten und im Vorfeld heftig diskutierten Masterplan der Öffentlichkeit vor.

„Ich empfehle als Thema die Jahrhundertwende,“ meinte Mongon, dem augenscheinlich der weltweit erste Themenpark, die 1895 auf der Kaiserwiese errichtete Lagunenstadt „Venedig in Wien“, als Inspirationsquelle diene. Denn Wasser ist ein wesentliches Gestaltungselement der Leitlinien, die Utopie mit Nostalgie zu vereinigen suchen.

Daneben soll die Liliputbahn bis 2008 zum Transport- und Verkehrsmittel ausgebaut werden und künftig zwischen neuen Stationen am Praterstern und beim Schweizerhaus verkehren. Mehr in den Bereich des Visionären fällt die Errichtung einer Seilbahn vom Riesenrad zur Messe. In näherer Zukunft hingegen sollen die Besucherströme in Form eines achterförmigen Wegenetzes durch das Gelände geführt werden.

Kernpunkt der Planung ist auch die Errichtung von zwei Parkhäusern entlang der Ausstellungsstraße und einem an der Perspektivstraße. Weiters sollen die Eingänge attraktiver gestaltet und freie Sichtachsen

zum Riesenrad geschaffen werden. Vorgesehen ist auch die Verlegung der Casinos in den Randbereich.

Insgesamt sieht der Masterplan 250 Punkte vor, von denen bereits „100 größere und kleinere Projekte“ umgesetzt seien, wie der Leiter der Praterverwaltungsgesellschaft, Georg Wurz, betonte, darunter der neue Wurstelplatz vis-à-vis des Schweizerhauses. Dessen Nostalgie-Konzept mit historischem Bäcker und Kas-

perltheater sei exemplarisch für die angestrebte Neugestaltung des gesamten Praters.

In Grenzen hielt sich die Begeisterung der Praterunternehmer, die realistische Perspektiven für die Umsetzung und einen „Businessplan“ vermissen. Skeptisch zeigte sich auch die Rathaus-Opposition: ÖVP und FPÖ mahnten ein Verkehrs- bzw. Finanzierungskonzept ein, die Grünen sprachen von einem „enttäuschenden Ergebnis“. (kri)